

ALLES LEBEN IST YOGA



DAS EGO
FUNKTION UND AUSLÖSCHUNG

SRI AUROBINDO

DAS EGO

FUNKTION UND AUSLÖSCHUNG

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Das Ego – Funktion und Auslöschung
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo

1. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Eucalyptus*. Cremeweiß.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Überwindung des Egos
Man lebt nur durch das Göttliche und für das Göttliche.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

I. Grundlegende Erläuterungen

Des Menschen wichtigste Arbeit	2
Die Wirkungsweise der universalen Natur	4
Hinter der äußeren Erscheinung der Dinge	7
Das egoistische Leben ist nur ein Vorspiel	10

II. Was ist das Ego?

Das Ego und seine Beschaffenheit	12
Die Ursache der Dualitäten	13
Die Funktionen des Egos	16
Das vitale Ego	18
Das mentale Ego	20
Das tamasische, rajasische und sattwische Ego	21
Das vergrößerte Ego und das Substrat des Egos	25

III. Die Befreiung vom Ego

Gleichwertige Werkzeuge	28
Die richtige Einstellung und das wahre Verhalten	28
Die Auslöschung des Egos – Einige Anleitungen	32
Die Vernichtung des Egos auf dem Pfad der Werke	34
Die Beseitigung des Ego-Sinns auf dem Pfad des Wissens	37
Integrale Befreiung vom Ego	41
Sind wir eine vorübergehende und wandelbare Gestalt der Natur?	43



*...die Fabriken und Märkte des Egos
Umgeben den herrlichen Tempel der Seele.
Sri Aurobindo, Savitri, II.5.436-37*

Ein wesentliches Ziel unseres Yoga ist, dass der sich absondernde Ego-Sinn völlig beseitigt wird. Wenn in uns noch eine Zeitlang ein Ego verbleiben soll, kann es nur ein solches sein, das weiß, dass es lediglich äußere Form ist, die bereitwillig verschwindet, sobald das wirkliche Zentrum des Bewusstseins sich manifestiert oder in uns gegründet ist. Das wahre Zentrum ist eine lichtvolle Ausdrucksform des einzigen Bewusstseins, ein reiner Kanal und ein Instrument des einzigen Daseins. Als Stütze für die individuelle Manifestation und Aktion der universalen Kraft offenbart es stufenweise die hinter ihm wirkende wahre Person in uns, das zentrale ewige Wesen, das immer dauernde Sein des Höchsten als Macht und Teil der transzendenten Shakti.

– Sri Aurobindo

I. Grundlegende Erläuterungen

Des Menschen wichtigste Arbeit

Die Formation eines mentalen und vitalen Egos, das an den Körper-Sinn gebunden ist, war die erste große Arbeit des kosmischen *Lebens* in seiner progressiven Evolution. Es erfand dieses Mittel, um aus der Materie ein bewusstes Individuum zu erschaffen. Für das kosmische *Leben* ist jedoch die Auflösung dieses begrenzenden Egos einzige Bedingung und notwendiges Mittel, um seine Entwicklung göttlich fruchtbar zu vollenden. Nur so kann das bewusste Individuum entweder sein transzendentes Selbst oder seine wahre *Person* finden.

*

Aus der *Unbewusstheit* erscheint das *Dasein* in einer ersten evolutionären Form als Substanz der *Materie*, die von einer unbewussten *Energie* geschaffen ist. *Bewusstsein*, in die *Materie* involviert und nicht in Erscheinung tretend, taucht zuerst in der Verkleidung von vitalen Vibrationen auf, die lebhaft, doch unterbewusst sind. Danach ringt es in den unvollkommenen Formulierungen bewussten Lebens danach, sich durch aufeinanderfolgende Formen dieser materiellen Substanz selbst zu finden, durch Formen, die mehr und mehr angepasst sind, um es immer vollständiger zum Ausdruck zu bringen. *Bewusstsein* müht sich im Leben, indem es die ursprüngliche Unempfindlichkeit der materiellen Unbelebtheit und Nichtbewusstheit abwirft, um sich selbst mehr oder minder vollständig in der *Unwissenheit* zu finden, die seine erste unvermeidliche Formulierung ist. Es erlangt aber zuerst nur eine primitive mentale Wahrnehmung und vitale Bewusstheit vom Selbst und von den Dingen, eine Lebens-Wahrnehmung, die in ihren ersten Formen von einem inneren Empfinden abhängt, das auf die Kontakte mit anderem Leben und mit der *Materie* reagiert. Bewusstsein arbeitet so gut es kann daran, sich durch die noch unangemessene Art der Empfindung seiner eigenen, ihm innewohnenden Wonne des Wesens zu offenbaren. Es kann aber Schmerz oder Freude nur zum Teil formulieren. Im Menschen erscheint das seine Kraft entfaltende *Bewusstsein* als das deutlicher seiner selbst und der Dinge bewusste *Mental*, als eine partielle und begrenzte, noch nicht integrale Macht seines Selbsts, bei der jedoch eine erste begriffliche Potenz und das Versprechen auf ein vollständiges

Hervortreten sichtbar sind. Dieses integrale Hervortreten ist das Ziel der sich entwickelnden *Natur*...

Diese spirituelle Wahrheit und das wahre Ziel seines Wesens kann dem Menschen jedoch erst in einer späteren Phase seines Lebensweges sichtbar werden. Denn die frühe vorbereitende Arbeit des Menschen in den evolutionären Stufen der *Natur* besteht darin, seine eigene Individualität zu behaupten, sie zu entwickeln und vielfältig zu machen und sie fest, wirksam und vollständig in Besitz zu nehmen. Als Folge davon muss er sich am Anfang hauptsächlich mit seinem eigenen Ego beschäftigen. In dieser egoistischen Phase seiner Entwicklung sind die Welt und die Anderen für ihn weniger wichtig als er sich selbst. Eigentlich sind sie für ihn nur als Hilfen wertvoll und als gegebene Möglichkeiten, sich selbst zu behaupten. Auch *Gott* ist für ihn auf dieser Stufe weniger wichtig als er selbst es für sich ist. Darum werden in den früheren Lebensgestaltungen auf den niederen Ebenen der religiösen Entwicklung *Gott* oder die Götter auch so behandelt, als existierten sie nur zugunsten des Menschen – als hervorragende Mittel zur Befriedigung seiner Sehnsüchte, als seine Helfer bei der Aufgabe, die Welt, in der er lebt, zu beherrschen, um seine Bedürfnisse, seine Wünsche und seinen Ehrgeiz zu befriedigen. Man darf diese anfängliche egoistische Entwicklungsstufe mit all ihren Sünden, Gewalttaten und Grausamkeiten keinesfalls – unter den gegebenen Umständen – als etwas Böses oder als Irrtum der *Natur* ansehen. Sie ist für das anfängliche Wirken des Menschen notwendig, damit er sich völlig vom niederen Unterbewussten löst, in dem er als der einzelne Mensch vom Massen-Bewusstsein der Welt überwältigt und den mechanischen Wirkensweisen der *Natur* unterworfen ist. Der Mensch, das Individuum, muss seine Persönlichkeit der *Natur* gegenüber behaupten und unterscheiden. Er muss in machtvoller Weise er selbst sein, all seine Begabungen an Kraft, Wissen und Genuss so entwickeln, dass er sie gegen die *Natur* und die Welt mit immer größerer Meisterschaft und Kraft einsetzen kann. Sein Egoismus, mit dem er sich von den Anderen unterscheidet, ist ihm als Mittel zu diesem anfänglichen Zweck gegeben. Erst wenn er so seine Individualität, seine Persönlichkeit, seine gesonderten Fähigkeiten entwickelt hat, kann er für das größere, vor ihm liegende Werk geeignet sein oder seine Gaben erfolgreich für höhere, umfassendere und eher göttliche Zwecke einsetzen. Zuerst muss er sich in der *Unwissenheit* behaupten, bevor er sich im *Wissen* vervollkommen kann...

Die *Natur* hat das Ego erfunden, damit sich das Individuum aus der Unbewusstheit und Unterbewusstheit der Masse herauslösen und es zu einem unabhängigen, lebendigen Mental, einer Lebens-Macht, einer Seele und einem

Geist werden kann, die es sich mit der Welt seiner Umgebung koordinieren lassen, ohne in ihr unterzugehen und nicht mehr als Sonderwesen zu existieren, wodurch es seine Wirkungskraft verlöre. Denn das Individuum ist gewiss ein Teil des kosmischen Wesens, aber auch mehr als das: Es ist eine Seele, die aus der *Transzendenz* herabgekommen ist. Das jedoch kann der Mensch nicht auf einmal manifestieren, da er der kosmischen *Unbewusstheit* noch zu nahe steht und noch nicht weit genug zu der ursprünglichen *Überbewusstheit* emporgekommen ist. Er muss sich erst als das mentale und vitale Ego finden, bevor er sich als die Seele oder den Geist entdecken kann.

Doch bedeutet das Finden seiner egoistischen Individualität noch nicht, dass der Mensch sein Selbst erkennt. Das wahre spirituelle Individuum ist nicht das Mental-Ego, das Lebens-Ego, das Körper-Ego. Diese erste Realisation ist vorwiegend ein Werk von Wille, Macht, egoistischer Selbst-Durchsetzung. Erst in zweiter Linie ist sie ein Werk von Erkenntnis. Darum muss eine Zeit kommen, da der Mensch tiefer hinabschauen muss unter diese dunkle Außenseite seines egoistischen Wesens und er zu versuchen hat, sich selbst zu erkennen. Er muss sich auf den Weg machen, den wirklichen Menschen zu finden. Sonst würde er bei der primären Erziehung der *Natur* halt machen und niemals weitergehen zu ihren tieferen und umfassenderen Lehren. Wie groß auch sein praktisches Wissen und seine Tüchtigkeit ist, er würde damit doch nur wenig höher stehen als das Tier. Zuerst soll er seinen Blick auf seine eigene Psyche richten und ihre natürlichen Elemente unterscheiden – das Ego, das Mental mit seinen Instrumenten, das Leben und den Körper –, bis er entdeckt, dass sein ganzes Dasein vor der Notwendigkeit steht, eine andere Erklärung zu finden als nur aus natürlichen Elementen zu bestehen. Der Mensch braucht ein Ziel für sein Handeln, das mehr ist als egoistische Selbst-Behauptung und Befriedigung.

* * *

Die Wirkungsweise der universalen Natur

Das gewöhnliche Mental und Leben des Menschen ist eine halb-erleuchtete, zumeist unwissende Entfaltung und teils unvollständige Manifestation von etwas, das in ihm verborgen ist. Dort gibt es eine Gottheit, die vor dem Menschen verborgen ist, unterbewusst, ruhiggestellt hinter dem dunklen Vorhang eines Wirkens, das nicht ganz sein eigenes ist und dessen Geheimnis er noch nicht gemeistert hat. Er befindet sich in der Welt, in der er denkt, will, fühlt und handelt. Und er versteht sich instinktiv so oder intellektuell oder führt

zumindest sein Leben, als ob er ein gesondertes, selbstseiendes Wesen wäre, das die Freiheit besitzt, selbst zu denken, zu wollen, zu fühlen und zu handeln. Er trägt die Last seiner Sünde und seines Irrtums und Leidens. Er nimmt die Verantwortung und den Verdienst für seine Erkenntnis und seine Tugend auf sich. Er beansprucht für sich das Recht, sein Ego in den Qualitäten von *sattva*, *rajas* oder *tamas* zu befriedigen. Er reißt die Macht an sich, sein eigenes Schicksal zu gestalten und die Welt zu seinem eigenen Gebrauch zu verwenden. Das ist seine Vorstellung von sich selbst, durch die die *Natur* in ihm wirkt, und sie geht auch mit ihm je nach seinem eigenen Begreifen um. Dabei bringt sie aber allezeit den Willen des größeren *Geistes*, der in ihr ist, zur Erfüllung. Der Irrtum dieser Anschauung des Menschen über sich selbst ist, wie die meisten seiner Irrtümer, eine Verzerrung der Wahrheit, eine Entstellung, die ein ganzes System irriger und doch wirkungsstarker Werte schafft. Was für seinen Geist wahr ist, schreibt er seiner Ego-Persönlichkeit zu, wendet er falsch an in falscher Form mit einer Unzahl von Folgen der Unwissenheit. Diese Unwissenheit liegt am fundamentalen Mangel seines Oberflächen-Bewusstseins, sich nur mit dem äußeren mechanischen Teil seiner selbst zu identifizieren, der nur eine Zweckeinrichtung der *Natur* ist. Mit seiner Seele identifiziert er sich nur insoweit, als sie dieses Wirken der *Natur* reflektiert oder sie von ihr reflektiert wird. Er verfehlt ganz den großen Geist in seinem Inneren, der seinem Mental, Leben, Schaffen und Handeln eine unerfüllte Hoffnung und einen verborgenen Sinn gibt. Eine universale *Natur* gehorcht hier der Macht des *Geistes*, der der Herr des Weltalls ist, der jedes Geschöpf gestaltet und dessen Wirken im Einklang mit dem Gesetz seiner eigenen Art definiert, *svabhava*. Er ordnet auch den Menschen und steckt sein Handeln im Einklang mit dem allgemeinen Gesetz seiner Art ab, dem Gesetz eines mentalen Wesens, das in Leben und Körper verstrickt und unwissend ist. Er strukturiert schließlich jeden Menschen und bestimmt sein individuelles Handeln im Einklang mit dem Gesetz seiner eigenen Art in den Variationen seines ursprünglichen *svabhava*. Die universale *Natur* formt und lenkt die mechanischen Wirkensweisen des Körpers und die instinktiven Vorgänge in unseren vitalen und nervlichen Teilen. Hier ist es ganz offensichtlich, dass wir ihr unterworfen sind. Sie hat auch – wie die Dinge jetzt liegen – kaum weniger mechanisch das Wirken unseres Sinnen-Mentals, unseres Willens und unserer Intelligenz geformt und gelenkt. Nur zeigt sich beim Menschen im Unterschied zum Tier, in dem die Arten des Mental-Wirkens ein rein mechanisches Gehorchen gegenüber der *Prakriti* sind, dass er eine bewusste Entwicklung verkörpert, an der die Seele aktiver teilnimmt. Das gibt seiner äußeren Mentalität das Empfinden, das zwar für ihn nützlich und unentbehrlich, aber weithin eine irreführende Wahrnehmung

ist, er besitze eine gewisse Freiheit und ständig zunehmende Herrschaft über seine instrumentale Natur. Das ist besonders deshalb irreführend, weil es ihn der harten Tatsache gegenüber blind macht, gebunden zu sein, und dass seine falsche Vorstellung von Freiheit ihn daran hindert, wahre Freiheit und Überlegenheit zu finden. Denn Freiheit und Herrschaft des Menschen über seine Natur sind schwerlich etwas Wirkliches. Sie können auch nicht vollständig sein, ehe er nicht des *Göttlichen Wesens* in seinem Inneren bewusst wird und er sein eigenes wahres Selbst und seinen Geist in Besitz nimmt, die etwas anderes sind als sein Ego, *atmavan*. Das ist es, womit die *Natur* sich abmüht, um es in Mental, Leben und Körper zum Ausdruck zu bringen. Das ist es, was ihr dieses oder jenes Gesetz von Wesen und Wirken auferlegt, *svabhava*. Das ist es, was das äußere Schicksal und die Entwicklung der Seele in unserem Inneren zuwege bringen. Darum kann der Typ Mensch nur dann zu einem bewussten Instrument und zu einer erleuchteten Macht der Gottheit werden, wenn er im Besitz seines wirklichen Selbstes und Geistes ist.

Wenn wir in das innerste Selbst unseres Daseins eintreten, kommen wir nämlich zu der Erkenntnis, dass in uns und in allen Menschen der eine *Geist* und die eine *Gottheit* wohnt, der die ganze *Natur* dient, die sie manifestiert, und dass wir selbst Seele von dieser *Seele*, Geist von diesem *Geist* sind, dass unser Körper ein delegiertes Ebenbild, unser Leben ein Schritt im Rhythmus seines Lebens, unser Mental eine Hülle seines *Bewusstseins* ist, unsere Sinne seine Werkzeuge, unsere Gefühle und Empfindungen das Suchen nach seiner Seins-Seligkeit, unsere Handlungen ein Mittel für seine Zwecke sind, unsere Freiheit nur ein Schatten, ein Hinweis oder eine Ahnung ist, solange wir unwissend sind, doch eine Verlängerung und ein wirkungsvoller Vermittler seiner unsterblichen Freiheit, sobald wir ihn erkennen. Unsere Meisterungen sind ein Widerschein seiner Macht im Wirken, unsere beste Erkenntnis ist ein partielles Licht seines Wissens, der höchste, machtvollste Wille unseres Geistes eine Projektion und Abordnung des Willens jenes *Geistes* in allen Dingen, der der *Meister* und die *Seele* des Universums ist. Es ist der *Herr*, der im Herzen jedes Geschöpfes seinen Sitz hat, der uns bei all unserem inneren und äußeren Wirken während der Unwissenheit im Kreise drehte, als ob wir auf einer Maschine aufmontiert wären, auf dem Rad seiner *Maya* der niederen *Natur*. Ob wir nun in der *Unwissenheit* eingetrübt oder im *Wissen* erleuchtet sind, allein um seinetwillen in uns und in der Welt haben wir unsere Existenz. Leben wir bewusst und integral in diesem Wissen und in dieser Wahrheit, entkommen wir dem Ego und brechen aus der *Maya* aus.

* * *

Hinter der äußeren Erscheinung der Dinge

Gewöhnlich verstehen wir uns als ein abgesondertes „Ich“ im Universum, das seinen Körper, seine mentale und moralische Natur regiert, in voller Freiheit seine eigenen, von ihm selbst bestimmten Handlungen auswählt, unabhängig dasteht und darum auch als Herr über sein Wirken für dieses verantwortlich ist. Dem gewöhnlichen Mental fällt es nicht leicht sich vorzustellen, irgend etwas in uns könnte wahrer, tiefer und mächtiger sein als dieses offensichtliche „Ich“ und seine Herrschaft. Das Mental hat noch nicht tiefer nachgedacht und noch keinen wirklichen Einblick in seine eigene Konstitution und die Faktoren gewonnen, die es konstituieren. Das ist selbst für das Mental solcher Menschen schwer, die zwar nachgedacht, doch noch keine spirituelle Schau und Erfahrung gewonnen haben. Den ersten Schritt zu einem Wissen vom Selbst und zur wahren Erkenntnis der Phänomene tun wir, wenn wir hinter die äußere Erscheinung der Dinge gelangen und die eigentliche maskierte, wesentliche und dynamische Wahrheit entdecken, die durch die Erscheinung der Dinge verdeckt wird.

Dieses Ego oder dieses „Ich“ ist keine bleibende Wahrheit, und noch weniger ist es der wesentliche Teil von uns. Es ist nur eine Gestaltung der *Natur*, eine mentale Form zur Denk-Zentralisierung in dem wahrnehmenden und unterscheidenden Mental. Es ist eine vitale Form zur Zentralisation des Fühlens und Empfindens in unseren Organen. Es ist eine Form des körperlichen bewussten Empfangens, das die Substanz und die Funktion der Substanz in unserem Körper bündelt. In unserem eigentlichen inneren Wesen sind wir jedoch nicht unser Ego, sondern ein Bewusstsein, eine Seele, Geist. Doch auch das, was wir in unserem äußeren Wesen und in den Funktionen unserer Außenseite sind und tun, ist nicht das Ego, sondern *Natur*. Eine ausführende kosmische Kraft diktiert uns unser ganzes Wirken und gibt uns unsere Gestalt und seine Ergebnisse durch unser Temperament, unsere Umwelt und unser dadurch gestaltetes Mental, also durch unsere individualisierte Ausformung der kosmischen Energien. In Wahrheit sind nicht wir es, die denken, wollen oder handeln, sondern das Denken, der Wille, der Impuls und das Handeln geschieht in uns. Unser Ego-Sinn sammelt das alles um sich als Mittelpunkt. Das ganze Strömen der Wirkensweisen der *Natur* zieht er in sich zusammen. Es ist die kosmische *Kraft*, die *Natur*, die das Denken bildet, die den Willen auferlegt und den Impuls mitteilt. Unser Körper, unser Mental und unser Ego sind nur eine Welle in diesem Meer von Kraft in Aktion. Sie werden von dieser Kraft regiert und dirigiert, nicht umgekehrt. Der Sadhaka muss bei seinem Vordringen zu Wahrheit und Erkenntnis seines Selbsts an einen Punkt gelangen, wo seine

Seele die Augen des inneren Schauens öffnet und die Wahrheit über sein Ego und über das Wirken erkennt. Dann gibt er den Gedanken auf, ein mentales, vitales oder physisches Ego zu sein, das handelt und Handlungen regiert. Er erkennt, dass *Prakriti*, die Kraft der kosmischen Natur, ihren Gesetzen folgend in ihm, in allen Dingen und Geschöpfen die einzige Handelnde ist.

Wie kamen die Methoden der *Natur* zustande? Oder wer hat ihre *Kraft* hervorgebracht und regiert ihr Wirken? Hinter ihnen steht ein *Bewusstsein*, ein Wesen mit *Bewusstsein*. Es ist der Herr, der beobachtende Zeuge, der Wissende. Ihm zur Freude geschieht das Wirken der *Natur*. Er fördert und trägt es, von ihm geht die Sanktion für ihr Wirken aus. Dieses *Bewusstsein* ist die *Seele* oder der *Purusha*. *Prakriti* gestaltet das Wirken in uns aus, *Purusha* in ihr oder hinter ihr ist dessen beobachtender Zeuge, gibt seine Zustimmung, trägt, fördert und stützt es. *Prakriti* gestaltet das Denken in unserem Mental, *Purusha* in ihr oder hinter ihr weiß den Gedanken und die in ihm enthaltene Wahrheit. *Prakriti* bestimmt das Ergebnis des Handelns, *Purusha* in ihr oder hinter ihr nimmt die Konsequenzen des Handelns aktiv oder passiv auf sich. *Prakriti* gestaltet das Mental und den Körper, arbeitet an ihnen und entwickelt sie; *Purusha* fördert und stützt die Gestaltung und Evolution und sanktioniert jeden Schritt ihres Wirkens. *Prakriti* setzt die Kraft des *Willens* ein, der in den Dingen und Menschen wirkt, *Purusha* macht die Kraft dieses *Willens* dadurch wirksam, dass er schaut, was getan werden soll. Dieser *Purusha* ist nicht das äußere Ego des Menschen, sondern ein schweigendes *Selbst*, eine Quelle von *Macht* hinter dem Ego, Ursprung und Empfänger des *Wissens*. Unser mentales „Ich“ ist nur eine fälschliche Spiegelung dieses *Selbsts*, dieser *Macht*, dieses *Wissens*. Deshalb ist der *Purusha* als das stützende *Bewusstsein* Ursache, Empfänger und Förderer aller Wirkensweisen der *Natur*, doch nicht selbst der Handelnde. *Prakriti*, die *Natur-Kraft* im Vordergrund, und *Shakti*, die *Bewusstseins-Kraft* und die *Seelen-Kraft* im Hintergrund – diese beiden sind das nach innen und das nach außen gewandte Gesicht der universalen *Mutter* –, bilden zusammen Ursache und Wirkung bei allem, was im Universum geschieht. Die universale *Mutter*, *Prakriti-Shakti*, ist einzig und allein die Wirkende.

Purusha-Prakriti, *Bewusstseins-Kraft*, *Seele*, die die *Natur* stützt und fördert – denn auch wenn diese beiden getrennt wirken, sind sie doch eine untrennbare Einheit –, sind zugleich eine universale und transzendente *Macht*. Es gibt aber auch im Individuum etwas, das nicht das mentale Ego, sondern eins im Wesen ist mit dieser Wirklichkeit. Das ist eine klare Widerspiegelung oder ein Teil des einen *Purusha*. Es ist die *Seele*, die *Person* oder das verkörperte Wesen, das individuelle *Selbst*, *Jivatman*. Dieses *Selbst* scheint seine *Macht* und sein Wissen einzuschränken, um ein individuelles Kräftespiel der

transzendenten und universalen *Natur* tragen und erhalten zu können. Der unendliche *Eine* ist in seiner tiefsten Wirklichkeit auch der endlich Vielfältige. Wir sind nicht nur eine Spiegelung oder ein Teil dieses *Einen*, wir sind dieses *Eine*. Unsere spirituelle Individualität schließt nicht, wie unser Ego, Universalität und Transzendenz aus. In unserem gegenwärtigen Zustand hat sich jedoch unsere Seele oder unser Selbst völlig darauf eingestellt, durch den Gedanken ein Ego zu sein, sich in der *Natur* zu individualisieren. Das Ego nimmt die dadurch entstehende Verwechslung in Kauf. Aus dieser Unwissenheit muss unsere Seele frei werden. Sie muss sich selbst als eine Widerspiegelung, als einen Teil oder als ein Wesen des höchsten, universalen *Selbsts*, als ein Zentrum seines Bewusstseins in der Welt-Aktion erkennen. Dieser *Jiva-Purusha* ist jedoch ebensowenig der Vollzieher des Wirkens wie das Ego oder das tragende Bewusstsein des *Beobachters* und *Wissenden*. Immer und überall ist es die transzendente und universale *Shakti*, die allein die Wirkende ist. Hinter ihr jedoch steht der *Eine*, der *Erhabene*, der sich durch sie als die duale Macht, als *Purusha-Prakriti*, als *Ishvara-Shakti*¹ offenbart. Der *Erhabene* wird als die *Shakti* dynamisch und ist durch sie der alleinige Urheber und *Meister* des Wirkens im Universum.

Wenn das die Wahrheit rechten Wirkens ist, muss sich der *Sadhaka* in erster Linie aus den ichhaften Formen der Aktivität zurückziehen und völlig frei werden von dem Empfinden, dass sein „Ich“ handelt. Er muss sehen und fühlen, dass alles in ihm durch den plastischen bewussten, unterbewussten und manchmal überbewussten Automatismus seiner mentalen und körperlichen Instrumente geschieht, die durch die Kräfte der spirituellen, mentalen, vitalen und physischen *Natur* in Bewegung gehalten werden. An seiner Außenseite gibt es eine Persönlichkeit, die auswählt und ihren Willen ausübt, die sich unterwirft und kämpft, sich in der *Natur* zu behaupten oder über sie zu siegen versucht. Diese Persönlichkeit ist indes selbst eine Konstruktion der *Natur* und wird

1 Anmerkung: *Ishvara-Shakti* ist nicht dasselbe wie *Purusha-Prakriti*. *Purusha* und *Prakriti* sind voneinander gesonderte Mächte, während bei *Ishvara* und *Shakti* jede Macht die andere in sich enthält. *Ishvara* ist der *Purusha*, der auch die *Prakriti* in sich enthält und durch die Macht der *Shakti* in seinem Inneren regiert. *Shakti* ist *Prakriti*, die durch *Purusha* beseelt wird und durch den Willen des *Ishvara* handelt. Er wird zu ihrem eigenen Willen, so dass sie seine Gegenwart in ihrem Wirken stets in sich trägt. Die Realisation von *Purusha-Prakriti* ist für den Suchenden auf seinem Pfad des Wirkens von grundlegender Notwendigkeit. Dass sich das bewusste Wesen und die Energie voneinander trennen und das Wesen dem Mechanismus der Energie unterworfen wird, bewirkt unsere Unwissenheit und Unvollkommenheit. Durch diese Realisation kann sich das Wesen aus dem mechanischen Wirken der *Natur* befreien, unabhängig werden und zu einer ersten spirituellen Beherrschung der *Natur* gelangen. *Ishvara-Shakti* steht hinter der Beziehung *Purusha-Prakriti* und deren unwissendem Handeln und stellt diese in den Dienst eines evolutionären Zweckes. Die *Ishvara-Shakti*-Realisation macht es uns möglich, an einer höheren Dynamik, an einem göttlichen Wirken, einem totalen Einssein und einer Harmonie des Wesens in einer spirituellen *Natur* teilzunehmen.

von ihr so beherrscht, getrieben und bestimmt, dass sie nicht frei sein kann. Sie ist eine Gestaltung oder Ausdrucksform des *Selbtes* in ihr, viel eher jedoch ein Selbst der *Natur* als ein Selbst des *Selbtes*. Sie ist das naturhafte, die Prozesse des Wirkens Vollziehende, aber nicht das spirituelle und dauernde Wesen des *Selbtes*. Diese Personalität ist für eine vorübergehende Zeit konstruiert, allerdings nicht die wahre, unsterbliche *Person*. Sie muss aber zu jener *Person* werden.

*

Das Gefühl, dass alles, was man tut, vom *Göttlichen* kommt, dass es die Mutter ist, die handelt, ist ein notwendiger Schritt der Erfahrung, bei dem man aber nicht stehenbleiben kann – man muss weitergehen. Darin verharren können diejenigen, die ihre Natur nicht ändern und nur die *Wahrheit* dahinter in Erfahrung bringen wollen. Deine Handlung entspricht der universellen *Natur*, und darin wiederum deiner individuellen Natur, und die ganze *Natur* ist eine von der *Göttlichen Mutter* für den Gang des Universums hervorgebrachte Kraft. Doch beim gegenwärtigen Stand der Dinge ist das eine Aktivität der *Unwissenheit* und des Egos, wogegen das, was wir wollen, ein Wirken der göttlichen *Wahrheit* ist, unverschleiert durch die *Unwissenheit* und nicht deformiert durch das Ego.

Es stimmt, dass jedes Ding ein Instrument der kosmischen *Shakti* und damit der Mutter ist. Das Ziel der Sadhana ist es jedoch, ein bewusstes und perfektes Instrument anstelle eines unbewussten und daher unvollkommenen zu werden. Ein bewusstes und perfektes Instrument kann man nur dann sein, wenn man nicht länger gemäß dem unwissenden Trieb der niederen Natur handelt, sondern in Selbsthingabe an die Mutter und im Gewährsein ihrer höheren *Kraft*, die in einem selbst wirkt.

* * *

Das egoistische Leben ist nur ein Vorspiel

Das begrenzte Ich ist nur ein Zwischenphänomen des Bewusstseins, das für eine gewisse Entwicklungslinie notwendig ist. Entsprechend dieser Linie kann der Einzelne zu dem gelangen, was jenseits von ihm ist und dem, was er verkörpert. Er kann es noch weiter repräsentieren, dann allerdings nicht mehr als unerleuchtetes beschränktes Ego, sondern als ein Zentrum des *Göttlichen* und

des universalen Bewusstseins, das alle individuellen Bestimmtheiten umfasst, verwendet und in Harmonie mit dem *Göttlichen* umwandelt.

Dann haben wir die Manifestation des göttlichen *Bewussten Wesens* in der Totalität der physischen *Natur* als die Grundlage menschlichen Daseins im materiellen Universum. Das Hervortreten dieses *Bewussten Wesens* in einem involvierten und darum unvermeidlich evolvierenden *Leben, Mental* und *Supra-mental* ist die Grundlage unseres aktiven Wirkens. Diese Evolution hat es dem Menschen ermöglicht, in der *Materie* in Erscheinung zu treten. Sie wird es ihm auch ermöglichen, *Gott* fortschreitend im Körper zu manifestieren – als universale *Inkarnation*. In der vom Ego bestimmten Gestalt besitzen wir den Vermittlungsfaktor entscheidender Bedeutung, der es dem *Einen* ermöglicht, als die bewussten *Vielen* aus jener undeterminierten, allgemeinen, finsternen und gestaltlosen Totalität emporzutauchen, die wir das Unterbewusste nennen, *hrdya samudra*, nach dem Rig Veda „das ozeanische Herz in den Dingen“. Wir haben die Dualitäten Leben und Tod, Freude und Leid, Lust und Schmerz, Wahrheit und Irrtum, Gutes und Böses als die ersten Gestaltungen des egoistischen Bewusstseins, als das natürliche, unvermeidliche Ergebnis seines Versuchs, in seiner eigenen künstlichen Konstruktion außerhalb der totalen Wahrheit des Guten, des Lebens und der Seins-Seligkeit Einheit im Universum zu realisieren. Die Auflösung dieser egoistischen Konstruktion geschieht durch die Öffnung des Einzelnen für das Universum und für *Gott* als das Mittel, um zu jener höchsten Erfüllung zu gelangen, von der das egoistische Leben in gleicher Weise nur ein Vorspiel ist wie es das Tierleben für das Menschenleben war. Wir haben die Realisation des *Alls* im Individuum durch die Umwandlung des begrenzten Ichs in ein bewusstes Zentrum göttlicher Einheit und Freiheit als den Ausdruck dessen, bei dem diese Erfüllung anlangt. So strömt das unendliche, absolute *Sein*, die *Wahrheit*, das *Gute* und die *Seligkeit* des *Wesens* auf die *Vielen* in der Welt über als den göttlichen Erfolg, auf das sich die Zyklen unserer Evolution hinbewegen. Das ist die erhabene Geburt, die die mütterliche *Natur* in sich trägt. Sie ringt danach, davon entbunden zu werden.

* * *

II. Was ist das Ego?

Das Ego und seine Beschaffenheit

Was ist das Ego?

Das „Ich“ oder das kleine Ego wird von der *Natur* geformt und ist gleicherweise ein mentales, vitales und physisches Gebilde, dazu bestimmt, das nach außen gerichtete Bewusstsein und die nach außen gerichtete Tat zu zentralisieren und zu individualisieren. Sobald das wahre Wesen entdeckt wird, ist der Zweck des Egos erfüllt, und dieses Gebilde muss verschwinden – an seiner Stelle wird das wahre Wesen gefühlt.

*

Das Ego ist nur eine vom unterscheidenden Mental in den Vordergrund gerückte Fähigkeit, die Erfahrungen des empfindenden Mentals um sich zu sammeln und wie eine Radnabe die Bewegung zusammenzuhalten. Das Ego ist weiter nichts als ein Instrument, obwohl wir – solange wir in den Grenzen unserer normalen Mentalität leben – durch die Natur dieser Mentalität und den Zweck des Instruments gezwungen sind, unsere Egofunktion irrtümlich für unser eigentliches Selbst zu halten.

*

Die Ursache unserer weltlichen Existenz ist also nicht – wie unsere Erfahrung uns jetzt glauben machen will – unser Ego. Das Ego ist nur Ergebnis und Folgerscheinung unserer Art, in der Welt zu existieren. Es ist eine Beziehung, die der vielbeseelte *Purusha* zwischen individualisiertem Mental und Körper der einzelnen Seelen hergestellt hat: eine Beziehung der Selbst-Verteidigung, der gegenseitigen Ausschließung und Aggression, damit bei all den gegenseitigen Abhängigkeiten in der Welt die Möglichkeit unabhängiger mentaler und physischer Erfahrung ermöglicht wird.

*